herpy

GECKOS

Central American banded gecko

Coleonyx mitratus

Coleonyx mitratus ist ein schlanker, nachtaktiver Bodengecko vom Waldboden Mittelamerikas, mit beweglichen Augenlidern, kleinen Krallen und dunklen und hellen Querbändern. Er ähnelt einer kleinen Ausgabe von *Eublepharis macularius*, wird 10-18 cm lang und ernährt sich von Insekten. Er ist ruhig und leicht zu halten, trocknet aber leicht aus und braucht ein warmes Terrarium mit einer Feuchthöhle.

Familie: Eublepharidae Früherer Name: *Brachydactylus mitratus; Eublepharis dovii*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-18 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-12 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Trockenwald und Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 30 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**70-80 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Coleonyx mitratus gehört zu den Lidgeckos (Eublepharidae), derselben Familie wie *Eublepharis macularius*. Er hat daher bewegliche Augenlider und keine Haftlamellen unter den Zehen, und die Haut ist fein gekörnt mit verstreuten, größeren Höckern. Der Artname ist lateinisch und bedeutet mit Kopfband, nach dem hellen Querband am Hinterkopf.

Die Jungtiere haben breite, dunkle Querbänder, die durch schmale, helle Bänder getrennt sind, und die Zeichnung verändert sich mit dem Wachstum. Bei erwachsenen Tieren werden die dunklen Bänder unregelmäßig, und die Seiten werden gefleckt. Der Schwanz ist etwa so lang wie der Körper. Männchen werden bis zu 91 mm von der Schnauze bis zur Kloake lang und Weibchen bis zu 88 mm, sodass die Gesamtlänge höchstens etwa 18 cm erreicht. Die meisten erwachsenen Tiere werden 10-13 cm lang. Das Männchen erkennt man an einer Wölbung an der Schwanzwurzel und deutlichen Poren zwischen den Hinterbeinen.

Die Art wurde 1863 von Wilhelm Peters nach einem Tier aus Costa Rica beschrieben. Eine Zeit lang lief sie auch unter dem Namen *Eublepharis dovii*, der später mit *Coleonyx mitratus* zusammengelegt wurde. Sie wurde für die ursprünglichste der *Coleonyx*-Arten gehalten, die Höcker zwischen den kleinen Schuppen der Haut haben.

Im Terrarium ist er ein ruhiger und neugieriger kleiner Jäger, der sich tagsüber versteckt und hervorkommt, wenn es dunkel wird. Er verträgt nur wenig Handhabung, und der Schwanz geht leicht ab.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art lebt in Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica. Die Typuslokalität ist Costa Rica ohne nähere Ortsangabe. Ein Vorkommen in Panama beruht auf einem einzelnen Tier und wird nicht mitgezählt.

Es gibt Funde von mehreren Orten in Honduras, unter anderem bei San Pedro und am Ticamaya-See, aus El Salvador, aus dem zentralen Hochland Costa Ricas um San José und Turrialba und von der Insel Chira im Golf von Nicoya. Ein neuerer Fund stammt aus El Paraíso im südöstlichen Honduras. Die Karte zeigt das natürliche Verbreitungsgebiet, und die Punkte sind registrierte Funde.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica.

LEBENSRAUM

Der Gecko ist ein nachtaktiver Bodenbewohner, der vor allem am Waldboden vorkommt. In Honduras lebt er in niedrigem, buschigem Wald mit Cohune-Palmen in 150-300 Metern Höhe, in trockenem Laub unter großen Bäumen und zwischen heruntergefallenen Blättern im trockenen Tiefland bis in etwa 490 Meter Höhe. In Costa Rica lebt er unter anderem in Ameisenhaufen auf dem Plateau bei San José.

Die Art lebt sowohl in feuchtem Wald als auch in halbtrockenen Gebieten, aber immer in Mikroklimaten wie Laubschicht, Ameisenhaufen und Höhlen, die kühler und feuchter bleiben als die umgebende Luft. Temperatur und Feuchtigkeit an den Lebensorten sind nicht gemessen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein einzelnes erwachsenes Tier kann in einem Terrarium von mindestens 60 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden, und für ein Männchen mit ein paar Weibchen oder eine kleine Gruppe sind etwa 90 × 45 × 45 cm ein gutes Maß. Die Bodenfläche ist wichtiger als die Höhe, denn der Gecko läuft am Boden. Paare können in kleineren Plastikboxen gehalten werden, aber größer ist immer besser.

Der Boden muss tief genug sein, damit das Tier graben kann, am besten 5 cm oder mehr. Kokosfasern gemischt mit Sand oder düngerfreier Erde funktionieren gut, ebenso Torf und Vermiculit im Verhältnis 1:1. Biete viele Verstecke: Korkröhren, Korkrinde, flache Steine und umgedrehte Blumentopfuntersetzer. Schwere Steine müssen direkt auf dem Terrarienboden stehen und nicht auf dem Bodengrund, damit sie nicht umkippen können, wenn der Gecko gräbt.

Lege mindestens ein Feuchtversteck mit feuchten Kokosfasern an. Der Deckel muss dicht schließen, denn die Tiere sind schnell. Vermeide getrocknetes Sphagnum als Bodengrund oder in Verstecken: Andere *Coleonyx*-Arten können daran sterben, bei der Häutung Moosfasern zu verschlucken, und Kokosfasern sind schonender.

TEMPERATUR

Halte tagsüber 24-28 °C im Terrarium mit einem warmen Bereich von 30-32 °C, und lasse die Temperatur nachts auf 18-22 °C fallen. Die Art bevorzugt eine Körpertemperatur von etwa 25 °C am Morgen und 28 °C am Abend.

Heize lieber mit einer Heizmatte oder einem Heizband unter einem Teil des Bodens als mit einer Lampe, denn Lampen trocknen das Terrarium aus. Regle die Wärme mit einem Thermostat und miss an beiden Enden. Liegt der Gecko ständig an der Wärme, ist es zu kalt, und sucht er nur die kühlste Ecke auf, ist es zu warm.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Feuchtigkeit ist der wichtigste Punkt der Pflege. Die Art verliert etwa fünfmal so viel Wasser über die Haut wie *Coleonyx variegatus* und fast sechsmal so viel wie *Eublepharis macularius*, und Austrocknung ist einer der häufigsten Gründe, warum die Tiere zu früh sterben. Die Luft im Raum darf gern trocken sein, aber der Boden muss ständig feucht sein, am besten mit einem Gefälle von recht feucht an einem Ende bis kaum feucht am anderen, damit das Tier selbst wählen kann.

Die Luftfeuchtigkeit im Terrarium soll bei 40-60 % liegen. Besprühe jeden oder jeden zweiten Tag, sodass ein Teil des Bodens und etwas von der Scheibe feucht wird, aber vermeide stehende, nasse Luft und Schimmel. Ein Feuchtversteck mit feuchten Kokosfasern hilft bei der Häutung, und das Weibchen nutzt es gern zur Eiablage. Stelle eine flache Schale mit frischem Wasser hin und wechsle es täglich. Ein kleines Stück Kork in der Schale gibt Futterinsekten einen Weg nach oben, wenn sie hineinfallen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und braucht kein besonderes Licht. UVB ist nicht nötig, wenn die Insekten mit Kalzium und Vitamin D3 bestäubt werden, aber ein schwaches UVB-Licht ist möglich. Wenn du UVB gibst, dann verwende eine schwache Röhre für Schattentiere über einem Teil des Terrariums, wechsle zu Kalzium ohne Vitamin D3 und sorge dafür, dass sich das Tier immer in Schatten und Versteck zurückziehen kann.

Gib einen festen Tagesrhythmus mit 10-12 Stunden Licht, im Winter gern etwas kürzer. Das Licht muss nicht stark sein, und nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Der Gecko ernährt sich ausschließlich von Insekten. Mehlwürmer in passender Größe sind ein gutes Grundfutter, auch für andere *Coleonyx*, und Heimchen und Dubia-Schaben sorgen für Abwechslung. Wachsmottenlarven und Butterwürmer sind fett und nur ein seltener Leckerbissen. Die Insekten dürfen nicht länger sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres, d. h. etwa 3 mm für frisch geschlüpfte Jungtiere und 6 mm für erwachsene.

Jungtiere werden jeden Tag gefüttert, erwachsene jeden zweiten Tag oder 3-4 Mal pro Woche. Gib 6-10 kleine Insekten auf einmal und etwas mehr, wenn alle sofort gefressen werden. Entferne nicht gefressene Heimchen, damit sie den Gecko nicht annagen, während er ruht.

Gib den Futtertieren ein bis zwei Tage vor dem Verfüttern gutes Futter. Bestäube alles Futter bei jeder Fütterung mit einem kompletten Kalzium- und Vitaminpräparat, oder verwende bei den meisten Fütterungen Kalzium und einmal pro Woche ein Multivitamin. Verwende Kalzium mit Vitamin D3, sofern das Tier kein UVB bekommt. Stelle gern ein kleines Schälchen mit Kalzium ins Terrarium.

VERHALTEN UND UMGANG

Der Gecko ist ruhig, aber kein Tier für tägliches Anfassen. Er verträgt etwas Anfassen und wirft den Schwanz ab, wenn er gepackt wird, fasse daher nie den Schwanz an. Lass ihn von Hand zu Hand laufen, dicht über einer weichen Fläche, wasche die Hände vorher und nachher und gib neuen Tieren ein paar Wochen Ruhe.

Zwei Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden, denn sie kämpfen. Ein Männchen kann mit einem oder mehreren Weibchen gehalten werden, und die Tiere kämpfen selten und teilen sich gern Verstecke. Weibchen können sich jedoch gegenseitig stressen, sowohl mit als auch ohne Männchen, daher ist es am sichersten, die Art einzeln oder in Paaren bekannten Geschlechts zu halten. Achte auf Bisse und fehlende Schwänze und trenne die Tiere, wenn es Unruhe gibt.

Tagsüber liegt der Gecko in seinem Versteck und kommt erst hervor, wenn es dunkel wird. Dann schleicht er am Boden umher und pirscht sich an die Beute heran, und sowohl die Bewegungen als auch das Verhalten erinnern an einen kleinen Waran.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat eine Wölbung an der Schwanzwurzel und deutliche Poren zwischen den Hinterbeinen, daher ist das Geschlecht bei erwachsenen Tieren leicht zu erkennen. Das Weibchen ist oft etwas größer als das Männchen. Wann die Art geschlechtsreif wird, ist nicht dokumentiert.

Setze ein Weibchen erst zur Zucht ein, wenn es ausgewachsen und in guter Verfassung ist. Weibchen sollten nicht zu früh Eier legen, weil sie zuerst Körpermasse und Reserven aufbauen müssen. Die Eiablage zehrt am Kalzium, also gib ihr die ganze Saison über reichlich Kalzium und Insekten.

PAARUNG

Eine Winterpause kann die Tiere zur Fortpflanzung bringen. Schalte im Winter die Wärme für etwa acht Wochen ab und lasse die Tiere bei 17-19 °C ohne Futter ruhen; der Rat ist von den wüstenbewohnenden *Coleonyx*-Arten übernommen. Halte den Boden die ganze Zeit feucht.

Setze das Männchen zum Weibchen in ihr Terrarium und achte darauf, ob er zu grob mit ihr umgeht. Nimm ihn heraus, wenn sie gestresst wirkt oder gebissen wird. Das Weibchen kann Sperma lange speichern und mindestens ein Jahr nach der Paarung befruchtete Eier legen, also lasse die Tiere nicht zufällig zusammen.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt zwei Eier auf einmal, seltener eines, und die Eier haben eine weiche Schale. Wie viele Gelege sie pro Jahr legt, ist nicht dokumentiert.

Das Weibchen legt gern im Feuchtversteck oder in feuchtem Boden unter Kork ab. Fülle das Versteck mit feuchten Kokosfasern und suche jeden Morgen nach Eiern. Die Eier werden vorsichtig in eine kleine Inkubationsbox umgesetzt. Nimmt das Weibchen ab, braucht sie eine Zuchtpause.

INKUBATION

Lege die Eier halb in leicht feuchtes Vermiculit oder Perlit in einer geschlossenen Box mit wenigen Luftlöchern und drehe sie nicht. Halte eine stabile Temperatur von 27-29 °C. Die Eier schlüpfen nach 70-80 Tagen bei 29 °C. Der Wert ist unsicher, denn Eier des kleineren *Coleonyx variegatus* schlüpfen bei derselben Temperatur nach etwa sechs Wochen.

Eine stabile Temperatur ist wichtig. Bei *Coleonyx variegatus* sterben viele Embryonen bei schwankenden 24-32 °C, während stabile 27-29 °C eine niedrige Sterblichkeit und ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis ergeben. Ob die Temperatur bei dieser Art das Geschlecht beeinflusst, ist nicht untersucht.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind sehr klein, und es kann schwierig sein, Futter zu finden, das klein genug ist. Setze sie in eine kleine Box mit Küchenpapier als Boden, einem Versteck, einer feuchten Ecke und einer flachen Wasserschale. Achte darauf, dass sie nicht austrocknen.

Gib ihnen die kleinsten Grillen oder Taufliegen, mit Kalzium bestäubt, und füttere sie jeden Tag. Trenne die Jungtiere, wenn eines gebissen oder niedergehalten wird. Wiege sie regelmäßig, damit du das Wachstum verfolgen kannst.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, wenn die Feuchtigkeit stimmt. Diese Probleme treten bei kleinen bodenbewohnenden Geckos auf und können auch sie betreffen:

- Austrocknung, wenn der Boden trocken ist und es kein Feuchtversteck gibt. Das ist eine der häufigsten Todesursachen bei der Art. Runzelige Haut und eingesunkene Augen sind Warnzeichen.
- Hautreste an den Zehen nach der Häutung. Biete ein Feuchtversteck an und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser, denn die Zehen können verloren gehen, wenn die Reste sitzen bleiben.
- Verstopfung nach verschlucktem Bodengrund. Vermeide grobe Stücke und getrocknetes Sphagnum und füttere nach Möglichkeit mit einer Pinzette.
- Zu wenig Kalzium, besonders bei Zuchtweibchen. Bestäube das Futter und lasse die Weibchen ruhen.
- Nasse, stehende Luft und Schimmel, die Pilz- und Hautprobleme verursachen. Ein feuchter Boden muss mit Luftaustausch kombiniert werden.
- Verlorene Schwänze nach Handhabung oder Kämpfen.
- Parasiten bei Wildfängen. Kaufe am besten Nachzuchttiere.

Ein einzelnes krankes Tier kann einen ganzen Bestand anstecken, also halte neue Tiere mehrere Wochen in Quarantäne und suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, nicht frisst oder schlaff wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.